

Verfahren  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Postgebühren  
90 f., im Bezirk I. A.,  
außerhalb d. Bezirkes  
I. A. 20.  
Wohnortabnahme  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

### Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Nr. 202.

Nagold, Mittwoch den 23. Dezember

1893.

Inspektions-Bezirk  
I. d. einseitige Seite  
aus geschick. Schick  
oder davon können bei  
einmalig. Umschlag  
o. j., bei mehrmalig.  
k o. j.

Quartalslagen:  
Das Monatsblätter  
und  
Schw. Sandw. 1.

## Einladung zum Abonnement

pro I. Quartal 1893.

## „Der Gesellschafter“ in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten Amts-  
blättern des Landes, denn er bringt viermal in der  
Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen,  
kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen;  
ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von  
hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellen-  
gesuche u.;

belehrende Leitartikel:  
Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag;  
politische Tagesereignisse vom In- und Ausland;  
sonstige Tagesereignisse in Fülle;  
volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke  
und Belehrungen;

Handels- und Verkehrsnachrichten: Vieh-, Schweine-,  
Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise;  
ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bezirk  
Nagold und den angrenzenden Kreisen;  
außerordentliche Todesfälle;  
Konkursöffnungen.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede  
Woche (Samstag) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich  
das **Pflaundersbüchlein**, mit spannenden Erzählungen,  
Anekdoten, Gemeinnütziges, Feiters, Räthseln, alle  
14 Tage eine Beilage, den **Schwäbischen Landwirt**,  
mit nützlichen landwirtschaftlichen Mitteilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals  
wird auch an alle Abonnenten ein **Wand-Notiz-  
kalender** mit Kalendarium u. ausführlichem Markt-  
verzeichnis gratis versandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen  
Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem  
Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches  
Abonnement die Bitte an seine u. Abonnenten, dem  
„Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserschaft des Blattes  
die Inserate besten Erfolg versprechen, laden wir  
wir zu recht ausgiebiger Benützung des Inseraten-  
teils bei billiger Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion siehe  
am Kopfe des Blattes.

Bestellungen nehmen die Postanstalten und Post-  
boten an.

Redaktion und Expedition.

### Amliches.

#### Bekanntmachung.

In Ebhausen, Schönbrunn, Unterschwandorf,  
Wenden, Wildberg und Emmingen ist die Maul- und  
Klauenseuche ausgebrochen.

Außer Schließpforte sind weiter nachfolgende allgemeine  
Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden:

1. sämtliche Wiederläufer und Schweine in den genannten  
Gemeinden werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt  
und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts  
aus der Gemeindegemarkung nicht entfernt werden;
2. das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen  
durch die betreffenden Gemeindegemarkungen ist verboten;
3. desgl. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen  
und Tränken für Wiederläufer und Schweine.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen  
der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen  
zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 24./27. Dezember 1893.

R. Oberamt. Schöller, Amt.

#### Bekanntmachung.

Begen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im  
Bahnhofsgebiet Nagold, den 26. d. im alten StraÙe nach Em-  
mingen ist der Verkehr mit Wiederläufern und Schweinen  
auf der alten StraÙe zwischen Nagold und Emmingen ver-  
boten.

Nagold, den 28. Dezember 1893.

R. Oberamt. Schöller, Amt.

Gestorben: J. Uhl, Landwirt, Königsgewald, OR. Saut-  
gau. — R. Hiller, I. Stadtparrer, 60 J. in Murrhardt. — Nag-  
l u r z, Lederfabr., 76 J. a. Karlsruhe/D. — J. Dr. v.  
R e u z, Obermedizinalrat a. D., 72 J. a., Stuttgart.

### Zum Schutze des Deutschtums im Auslande.

Es ist mit Recht von allen Vaterlandsfreunden schon  
häufig beklagt worden, daß der Deutsche, der sein Vater-  
land verläßt, um sich jenseits des Ozeans eine neue Heimat  
zu gründen, nur zu oft das Gefühl der Zugehörigkeit zum  
Deutschen Stamme und zum Deutschen Mutterlande vergißt  
und sich dafür eng an das fremde Volkstum anschließt, in  
welchem er lebt. Seit den gewaltigen Ereignissen von 1870,  
welche mit einem Schlage ein mächtiges neugeeintes deutsches  
Volk und Reich erstehen ließen, auf welches jeder Deutsche  
im Auslande stolz sein durfte, ist es allerdings mit dieser  
Reinigung des Deutschen, unter fremder Nationalität auszu-  
sehen, einigermaßen anders geworden, wie ja seit jener  
Zeit die Auswanderung aus Deutschland überhaupt erheb-  
lich nachgelassen hat, immerhin gehen auch heute noch tau-  
sende von deutschen Auswanderern ihrer Nationalität und  
ihrem Mutterlande dadurch, daß sie für sich und ihre  
Nachkommen das Bürgerrecht in der neuen Heimat erwerben,  
für immer verloren. Wahrscheinlich nicht in immer die schlechtesten  
seiner Söhne waren es, deren Deutschland auf solche Weise  
verlöstig ging, und all' deren Thatkraft, Können und  
Wissen ist fremden Völkern zu Gute gekommen, hat fremden  
Boden mit blühend gestaltet. Es ist daher erforderlich,  
daß das deutsche Reich mehr als bisher einschreite, um  
solchen Fortschritt seiner geistigen wie auch materiellen Volks-  
kraft zuzufügen, Verluſten noch Möglichkeit zu steuern, und  
ein Anfang hierzu ist ja schon durch das vom vorigen  
Reichstage angenommene Gesetz über die Regelung des  
Auswandererwesens gemacht worden.

Aber dieses gesetzgeberische Eingreifen ist noch nicht  
genügend, den gewünschten Zweck wenigstens einigermaßen  
zu erreichen, es müssen noch andere Maßnahmen hinzutreten,  
die den von der heimatischen Scholle Getrennten es nach  
Kräften erschweren, sich von ihrem Volkstum für immer  
abzulösen. Dieses Ziel erstrebt der im Reichstage von den  
Abgeordneten Haffe Lehr — beide nationalliberal — und  
Graf Armin — letzterer freiconservativ — mit Unterstütz-  
ung ihrer Fraktionsgenossen eingebrachte Gesetzentwurf über  
die Neuregelung der Bedingungen für den Erwerb und  
Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. Der Kern-  
punkt dieses beantragten Gesetzes liegt in der Bestimmung,  
daß die Reichszugehörigkeit der im Auslande lebenden  
Deutschen im Allgemeinen unvergänglich sein und daß die  
Entlassung aus der Reichszugehörigkeit auf Grund eines  
zu stellenden Antrages nur denjenigen erteilt werden soll,  
welche als Kinder deutscher Staatsangehöriger im Auslande  
geboren worden sind und im Auslande dauernden Aufent-  
halt haben. Hiernit würde der jetzt bestehende untrüg-  
liche Zustand, daß die Reichszugehörigkeit nach jahrzehntem  
Aufenthalte der Betreffenden im Auslande erlischt, wenn  
dieselben hierbei nicht gewisse Formalitäten beobachten, end-  
lich seine Befestigung erfahren, und hiernit würde ein  
wichtiger Schritt zur Stärkung des inneren Zusammenhanges  
der im Auslande lebenden deutschen Volksgenossen mit dem  
Mutterlande zu verzeichnen sein. Gewiß nimmt sich die  
vorgeschlagene Maßregel einigermaßen radikal aus, und  
scheint sie in die Selbstbestimmungsrechte des Einzelnen ein-  
zugreifen. Indessen, etwas staatliche Zwangserziehung  
schadet dem deutschen Volke gar nicht, es muß dem Deut-  
schen endlich eingeschärft werden, daß er seine Nationalität  
nicht ohne Weiteres wechseln darf wie sein Hemd oder Rock,  
daß es für ihn auch Pflichten zu erfüllen giebt, die nicht  
seiner persönlichen Willkür unterstehen, sondern im Interesse  
der Gesamtheit liegen. Hoffentlich gelangt der Reichstag  
in Hinblick auf die nationale Bedeutung des Gesetzentwurfes  
Haffe-Lehr dazu, denselben nicht nur zu beraten, sondern  
auch anzunehmen.

### Württembergischer Landtag.

(256. Sitzung.)

Stuttgart, 23. Dez. Am Min. T. Finanzmin. v. Zeuer  
und Min. Rat Fischer. Der Präs. eröffnet die Sg. um 9<sup>U</sup>, Uhr.  
Den ersten Punkt der L.-D. bildet die Schlussabstimmung über die  
Gesetzentwürfe betreffend a) Einkommensteuer, b) Abänderungen  
des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und  
Gewerbesteuer, c) die Kapitalsteuer. Die Einkommensteuer wird  
60 gegen 14 Stimmen (einige Ritter und Storz, Schurer und  
Sebert) angenommen, ebenso die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-  
steuer mit 57 gegen 1 St. (v. Breitschwert) und die Kapitalsteuer  
mit 57 gegen 1 St. (v. Breitschwert) angenommen. Den zweiten  
Begehr bildet die Zusammenstellung der gemeinschaftlichen  
Beschlüsse zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Wandergewerbe-  
steuer samt Nachtrag, wogegen ein Einwand nicht erhoben wurde.  
Am Min. T. Min. v. Breitschwert, Dir. v. Waisfächer und Min. R.  
Grenzmüller. Das Haus fährt nunmehr fort in der Generaldebatte  
über das Einführungs-gesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Punkt  
3 der L.-D. Abg. Sachs betont, daß die Erhaltung der freiwilligen

Berichtbarkeit bei den Gemeinden ein entschiedener Wunsch des  
Volkes sei. Die Ausführungen des Ritters gehen vielfach parallel  
mit denen des Abgeord. Dr. Kien, Abg. Schmitt: Die Mehrheit  
seiner Fraktion hebe in dieser Frage im wesentlichen auf dem  
Standpunkte des Centrums und der Deutschen Partei. Die Freude  
am neuen Recht werde durch die Notwendigkeit der Ausdehnung  
aller Einrichtungen aufgegeben zu müssen. Eine Ausdehnung des  
staatlichen Notariats sei nicht wünschenswert. Der Unterschied  
zwischen Städten und anderen Gemeinden sei nicht gerechtfertigt.  
Die Notariatsbezirke müssen kleiner gemacht werden. Dann fallen  
die Wiffanten weg. Das beste wäre, wenn die Gebühren in die  
Staatstasse fließen, eine Gehaltsregulierung der Rotare sei dann  
allerdings nötig. Gegen die Vermessung in die Komm. hat die  
Sp. nichts einzuwenden. Abg. Schied tritt in längerer Rede dafür  
ein, daß den Gemeinden selbst die Grundbuchführung übertragen  
werden und nicht staatlichen Beamten. Abg. v. Gsch: Der Reg.  
spreche er den Dank dafür aus, daß sie möglichst an den bestehenden  
Einrichtungen festgehalten habe. Alles könne natürlich nicht bei-  
gehalten werden können. Nachdem noch die Abgeord. Dentler und  
Geyer und Min. v. Breitschwert gesprochen haben, wird die Diskussion  
geschlossen. In die Komm. zur Beratung des Gesetzes werden ge-  
wählt: Gähler, Kaufmann-Gendronn, Haarer, Koth, Schmidt-  
Befigheim, Schwaib, Gebber, Kien, Rembold, Nieder, Jehr v.  
Seidenborn, Jehr v. Wächter, Jehr v. Breitschwert, Sachs und  
v. Gsch. Der Präs. schließt hierauf die Sg. Die Kammer wird  
erst wieder zusammengetreten, wenn die Steuergesetze von der Kammer  
der Standesherrn erledigt sein werden.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

\* Nagold, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier des „Lieder-  
tranzes“ am Stephanus-Feiertag im „Rögle“ gestaltete sich  
zu einer besonders schönen, sowohl durch die überaus zahl-  
reiche Teilnahme der Ehrenmitglieder als durch die abwech-  
slungreichen Darbietungen, von denen namentlich die präch-  
tigen Solovorträge auf Cello, Violine und Klavier hoher  
Freude. Das Programm erhielt dadurch einen künstlerischen  
Antrieb, der seine für solche seltenen Genüsse stets dankbaren  
Zuhörer zu besonderem Beifall begeisterte. Die zu Schöde  
gebrachten schönen Chöre, sowie die gelungenen Aufführungen  
konnten trotz des Einprinzens für einen erkrankten Sänger volle  
Wirkung erzielen; die Gabenverlosung war diesmal weg-  
gelassen worden, was für die übrigen Darbietungen  
insofern von Vorteil war, als dieselben nicht überhäuft  
zu werden brauchten und die Verlosung des wunder schön  
und reich geschmückten Christbaums vollen Erfolg bot. Die  
Feier verlief bei allgemeiner Freude und guter Bewirtung  
auf das Schönste.

Nagold, 27. Dez. Gedenet der Briefträger und Post-  
boten! Ihr Beruf ist ein schwieriger, und namentlich stellt  
die Zeit um Weihnachten und Neujahr die größten An-  
forderungen an die Leistungsfähigkeit. Man erwies sich  
daher ihnen gern dankbar mit einer Gabe. Und diese Zeilen  
haben ja nur den Zweck, diesen löblichen Brauch in geneigte  
Erinnerung zu bringen.

Nagold, 27. Dez. Zur Bewältigung des auf den  
Jahreswechsel zu erwartenden stärkeren Anfalls von Brief-  
sendungen hat die Postverwaltung die geeigneten Maßregeln  
getroffen. Die Absender der Neujahrsbriefe wären die  
Anordnungen erheblich unterstützen und zur rechtzeitigen  
Beileferung der Briefe wesentlich beitragen, wenn sie die  
Aufschriften ganz genau und deutlich fertigen und dabei nicht  
versäumen wollten, bei Briefen nach größeren Orten dem  
Namen des Empfängers, auch wenn dieser zu den bekannteren  
Personen des Ortes zähl, die Angabe der Wohnung nach  
StraÙe und Hausnummer beizufügen. Frühzeitige Ein-  
lieferung der Neujahrsbriefe zur Post wird besonders em-  
pfohlen.

Nagold, 27. Dez. Bei dem Jahreswechsel grüßen  
sich gern Verwandte, Freunde und Bekannte hinüber und  
herüber, und es giebt neuerdings gar sinnige Wunschzettel.  
Ein ganzer großer Industriezweig ist mit ihrer Herstellung  
beschäftigt. Daneben freilich läuft auch noch eine Anzahl  
schlechter Neujahrs-Karten einher, die in Wort und  
Bild eine niedrige Gesinnung zum Ausdruck bringen; sie  
sind auch vielfach so eingetätet, daß die Behörde nicht  
gerade einschreiten kann, obgleich sie in hohem Grade anfällig  
erscheinen. Es wäre eine schöne Sache, wenn von Jahr  
zu Jahr unser Volk weniger Gefallen fände an diesen der-  
ben, zweideutigen oder offen unästhetischen Späßen und ein  
Jeder gerade in dieser erusten Zeit, wo ein neues Jahr  
uns kommt, von dem niemand vorher weiß, was es ihm  
bringen wird, nach dem Grundsatz handeln wollte: „Was  
du nicht willst, daß man dir thut, das thut auch keinem  
andern zu.“

Nagold, 27. Dez. Vom 1. Januar 1893 ab  
treten im deutschen Postverkehr eine ganze Reihe mehr  
oder weniger, bemerkenswerter Neuerungen  
in Kraft. Von ihnen sind die wichtigsten etwa die fol-  
genden: Das Neisgewicht von Waarenproben sendungen  
erfährt eine Erhöhung von 250 auf 350 Gram, die  
Vereinigung von Waarenproben sendungen und Drucksachen



ist ebenfalls bis zum Höchstgewicht von 350 Gramm zulässig. Naturgeschichtliche Gegenstände und geologische Muster sind unter gewissen Voraussetzungen ebenfalls gegen die Baa-reispräsentation zulässig zum Postverkehr. Der Reibebetrug einer Postanweisung wird von 400 auf 800 M erhöht, die Gebühren sind bis zu 5 M 10 S, bis zu 100 M 20 S, bis zu 200 M 30 S, bis zu 400 M 40 S, bis zu 600 M 50 S, bis zu 800 M 60 S. Ebenso erhöht der Reibebetrug von Postnachnahmeforderungen eine Erhöhung auf 800 M. Zahlreich sind auch die Veränderungen in den postallischen Bestimmungen über die Druckfachenwendungen; im Allgemeinen stellen jene ebenfalls recht annehmbare Erleichterungen für die Interessenten dar.

Altensteig, 26. Dez. Wie seit alter Zeit wurde auch dieses Jahr wieder am heiligen Abend mit Eintritt der Dunkelheit den Hüllenberg entlang von den älteren Schulknaben ein Fackelzug ausgeführt, der den Beschauern einen prächtigen Anblick bot, besonders von der oberen Stadt aus. — Auch in Ebhausen wurde am Stuhlberg ein ähnlicher Fackelzug am Christabend in Szene gesetzt.

Tübingen, 24. Dez. Kaufmann Fr. Bauer am Markt hat die ihm von der deutschen Partei angebotene Kandidatur abgelehnt.

Stuttgart, 26. Dez. (Korresp.) Bischof Dr. Repler gelebte gestern früh ein leviertes Hochamt in der Kapelle des Marienhospitals, wobei die Schwestern eine schöne dreistimmige Messe von Piel zum Vortrag brachten. Der Bischof hat der genannten Kapelle zwei prächtige leuchttragende Engel, welche zu beiden Seiten des Altars aufgestellt wurden, zum Geschenk gemacht. Sämtliche Kranke im Marienhospital erhielten am hl. Abend passende Weihnachtsgeschenke. — In der Paulskapelle der höheren kath. Mädchenschulen sangen die Schulkinder während der zweiten Weihnachtsmesse gleichfalls eine dreistimmige Messe vor, während der dritten Messe sangen sie nach eine von 4 Geigen mit Harmoniumbegleitung herrlich vorge-tragenen Introduction stimmig die schönsten deutschen Weihnachtslieder gleichfalls mit Geigen- und Harmoniumbegleitung.

Bahnang, 24. Dez. (Korresp.) Gegenwärtig beschäftigt sich die Gemüter hier lebhaft mit der künftigen Beleuchtungsfrage und dreht sich nun die Sache um die Entscheidung, ob die Wünsche sich mehr zur Gas- oder elektrischen Beleuchtung hinneigen. Es werden daher Fragebogen ausgegeben. Die bei sachmännischer Seite einge-zogenen Erwägungen sollten die Kosten der ersten Anlagen zwischen Gas und elektrischem Licht keine große Unterschiede haben, wogegen der Betrieb der Gaswerkstätten billiger zu Rechen komme. Man ist nun begierig, wie sich die Entscheidung ergeben wird.

Heilbronn, 26. Dez. Die einem Stuttgarter Blatt zugegangene Meldung, daß die gegen den hiesigen Gemeindevorstand Rittler eingeleitete Untersuchung thatsächlich grundlos sei und deshalb eingestellt werden müsse, beruht auf einem Irrtum. Die Untersuchung gegen Rittler dauert noch fort. In der Kasse des hiesigen Arbeiterkonsumvereins fehlen thatsächlich ca. 5000 M und Rittler gesteht zu, ersatzpflichtig zu sein, nur weiß er nicht anzugeben, wohin das fehlende Geld gekommen sei. Er bekennt entschieden, daß er sich ungeeignet beim selbst verwendet zu haben. Die Strafanzeige gegen Rittler würde nicht anonym bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eingereicht, sondern von dem Genossen Prinz.

Leipzig, 24. Dez. Prof. Horst Kohn läßt seine Auf-schreie, die er über das Werk Bismarcks, „Gedanken und Erinnerungen“ im Leipz. Tagbl. veröffentlicht, wie folgt ausklingen: Ich schreibe mit dem Wunsche, daß unter Hunderttausenden von deutschen Christbäumen dieses Bismarck-Werk gefunden werden möge, das einer der edelsten deutschen Fürsten in einem an mich gerichteten Schreiben ein „ebenso eigenartiges als wertvolles Bewandnis“ genannt hat. In welchem Geiste die Deutschen an die Relikie dieses politischen Testaments gehen sollen, das mag derselbe Fürst sie lehren, dessen Krüftung öffentlich mitzutheilen ich für eine Pflicht nationaler Dankbarkeit halte; „Das Interesse, das ich diesem Werke entgegenbringe, entspricht vollkommen meiner dankbaren Verehrung für den großen Entschlafenen, dessen Name alle Zeiten überdauern wird. Es entspricht insbesondere der treuen persönlichen Erinnerung, die ich dem genialen Geiste bewahre, den Gott dem Vaterlande in Bismarck gegeben hat.“ Wenn solche Gesinnung, vom Throne herabgesehen, in den Herzen des Volkes weiter greift, dann wird ein Geschlecht heranwachsen, das in Bismarcks Geiste erzogen, die Dauer dessen und verbürgt, was er uns geschissen hat in einem Leben voll harter Kämpfe. In seinen „Gedanken und Erinnerungen“ hat er uns zu Erben eines Kapitals gemacht, aus dessen Reichthum die kommenden Geschlechter noch schöpfen werden zum Segen unseres geliebten Vaterlandes.

Berlin, 23. Dez. Wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, nimmt eine in Kopnhagen erscheinende „Illustrirte Zig.“ vom 1. Januar 1899 ab Annoncen deutscher Firmen nicht mehr auf. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die unter der dänischen Besatzung herrschenden Erregung wegen der in Nordschleswig erfolgten Ausweisungen dänischer Staatsbürger. — Nach einem römischen Telegramme desselben Blattes fordert der in Handels- und Industriezweigen stark verbreitete „Corriere de la Ferre“ die italienischen Geschäftsleute auf, keine Zeit zu verlieren, um sich in Dänemark an die Stelle der Deutschen zu setzen, die dort durch nationale Uebersehung gleichfalls kolonisiert würden. — Ferner wird aus Flensburg berichtet, daß das Amtsgericht in Løjland 8 Hochverräther der Umgegend erklarte, daß ihnen wenn ihre Kinder zu den Weihnachtsfesten nach Dänemark zurückkehrten, das Erziehungswort entzogen werden

würde. Zugleich wurden 4 deutschgesinnte Hofbauern beauf-tragt, dem Amtsgericht Mitteilung davon zu machen, ob die Kinder wieder abgereist seien, damit ihnen das Erziehungsrecht dann übertragen werde.

Berlin, 22. Dez. Zum ehrenden Gedächtnis für den verstorbenen Fürsten Bismarck hat in der Friedrich-Wilhelms-Universität eine ehebende Feier stattgefunden, an der das gesamte Professorenkollegium, an der Spitze der Rektor Geh.-Rat Prof. Dr. Walbeyer teilnahm. Unter den Gästen befanden sich auch der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky, ferner der Generalkommandant der Armee Professor Dr. v. Coler. Der große Professor Romanen nahm an der Feier gleichfalls teil. Die Aula war gärtnerisch ausgeschmückt. An der Stirnseite hoben sich die Wästen des Fürsten und der drei Kaiser aus einem prachtvollen Blumenhainwirkung voll ab. Die studentischen Korporationen hatten mit ihren Fahnen an den Seitenwänden der Aula Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul“ von Händel. Hieraus hielt Prof. Lenz die Gedächtnisrede, in der er ein lichtvolles Bild von dem Leben und Wirken des Fürsten entrollte.

Berlin, 23. Dez. Die „Post“ bestätigt, daß die nächst-jährigen Manöver zwischen dem badischen und württem-bergschen Armeekorps stattfinden. Das Manöver werde aber voraussichtlich nicht auf diese beiden Armeekorps beschränkt bleiben, sondern es sollen zu den Manövern auch noch Teile anderer Armeekorps herangezogen werden. Die Vorbereitungen sind schon im Gange.

Berlin, 24. Dez. Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß, der Führer der Landtagsfraktion der Deutschen Partei, beging am 21. ds. seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar hat sich um seine Partei große Verdienste erworben. In einer Zeit, da ihr parlamentarischer Einfluß der Zahl nach gegen-rüber bedeutend eingeschränkt ist, hat er ihr durch seinen unermüdlichen Eifer und seine jugendliche Arbeitslust neues Ansehen verschafft. Sein Rat wird auch von den Gegnern gern gehört und ist für die nationalliberale Partei Württembergs gerade jetzt unentbehrlich. — Die Landtagsfraktion schmilte diesen Platz in der Kammer mit einem großen Blumenstrauß.

In den Kreisen der „besseren“ Berliner Gesellschaft hat der kürzlich stattgefunden Empfang des Afrika-reisenden Dr. Esser durch den Kaiser nicht geringes Befremden erregt. Es werden von Dr. Esser ziemlich an-dächtige Dinge erzählt, so daß der Empfang dieses Herrn beim Kaiser und die ihm außerdem zu Teil gewordene Auszeichnung durch Verleihung eines Ordens in den ge-nannten Kreisen lebhaft commentirt wird. Wenn es wahr ist, was über die dunkeln Punkte im Vorleben des Dr. Esser im Umlauf ist, dann muß man sich allerdings wundern, wie dieser Herr überhaupt zu einer Audienz beim Kaiser vorgeschlagen werden konnte.

### Anstand.

Wien, 24. Dez. Kaiser Franz Josef wohnte heute früh, als dem Geburtstage der verwitwten Kaiserin, einer stillen Messe in der Schloßkapelle von Schönbrunn bei und reiste dann nach Walfsee. Am 26. wird sich der Kaiser nach Eisenberg begeben, von wo er am 29. nach Wien zurückkehren gedenkt.

Paris, 23. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Münster soll, so erzählt Grouffet im „Temps“, einem kon-servativen Mitgliede der französischen Kammer Folgendes gesagt haben: Ich habe Cassimir Perier die ehrenwürdliche Versicherung gegeben, daß weder ich, noch irgend ein Vol-schafts-Mitglied, noch irgend eine in deutschen Diensten stehende Person von der Existenz des Hauptmanns Dreypus vor seiner Verhaftung eine Ahnung gehabt haben.

Paris, 23. Dez. Die „Agence nationale“ versichert, der Kaffat onthos werde heute in den Besitz des geheimen Dokuments gelangen. Die Generalstabblätter drücken die Hoffnung aus, daß der Generalklab die Auslieferung des geheimen Dokuments an Madame Dreypus nicht zulassen werde.

Paris, 23. Dez. Jaures schreibt in der „Polit Re-publique“: Das Institutsmagazin Gabriel Monod habe ihm vorgestern einen Brief geschrieben worin es heißt: Hans-tau sagte im Mai 1898 zu mir: „Sie kennen die abscheu-lichen Mittel welche General Mercier angewandt hat, um die Schuld des Dreypus darzutun, welches vielleicht nicht anderes als ein entsetzlicher Roman ist.“ Jaures verlangt, der Kassationshof möge Honotaur und Monod vernehmen.

In der belgischen Stadt Löwen ist es zu ersten Strafverfahren gekommen, die sich infolge des An-griffs von Anhängern der liberalen Partei auf katholische Studenten, die von einer Jubiläumseinfahrt aus Lüttich zurückkehrten, entwickelten. Gendarmen und Polizei mußten mit blanker Waffe zur Wiederherstellung der Ruhe vorgehen, wobei es viele Verwundungen abgab.

Rom, 22. Dez. Bei der Konferenz zur Bekäm-pfung des Anarchismus, welche am 21. Dez. in Rom tagte, haben sämtliche Delegationen das Protokoll unterzeichnet. Obwohl die Geheimhaltung der Beratungen der Anti-Anarchistenkonferenz, bis zuletzt strengstens beobachtet wurde — ein Umstand, der nur dazu beigetragen haben mag, in der Presse die Vermutungen auszuheben zu lassen, die Kon-ferenz habe nicht den gewünschten Erfolg gehabt —, ver-lautet aus unrichtigten Kreisen doch, daß man mit dem Resultate der Verhandlungen durchaus zufrieden sein könne. So bezeichnet man z. B. die Ergreifung durchschlagender Maßnahmen zur Hintanhaltung anarchischer Anschläge dadurch gestiftet, daß über ein polizeiliches Zusammenwirken ein Uebereinkommen erzielt wurde. Es soll hierfür ein international zusammengesetztes Organ ins Leben gerufen werden. Eine der „Pol. Korr.“ aus Rom zugegangene Mitteilung bestätigt die Angabe, daß sich aus den Bere-

tungen der Konferenz Vereinbarungen über die Errichtung eines internationalen Polizeibureaus behufs Konzentrierung aller die Anarchisten betreffenden gegenseitigen Mitteilungen zwischen den Staaten ergeben würden. Ferner habe — so heißt es — die Konferenz Maßregeln in Bezug auf die Behandlung der anarchischen Presse, auf Explosivstoffe und andere in dieser Frage in Betracht kommende Punkte formuliert, bezüglich deren Anwendung jedoch jedem Staat entsprechend seinen inneren Verhältnissen und seiner best-ehenden Gesetzgebung Freiheit gelassen werden solle.

Madrid, 23. Dez. Nach aus Tanger hier einge-etroffenen Depeschen leidet der Sultan von Marokko am Sumpfsieber. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Madrid, 24. Dez. „Daily Mail“ wird von hier ge-meldet, der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Sa-gasta sei so ernst, daß sein Ableben kühnlich zu erwarten sei. Seine Körpertemperatur betrug gestern Abend 39 Grad. Die Ärzte untersuchten ihn neuerdings auf Lungenerkrankung. Die Königin erhält allmählich Bericht über den Zustand.

Der König von Rumänien hielt beim Empfang der Kammerabordnung, welche die Adresse als Antwort auf die Thronrede überreichte, eine politische Ansprache. In derselben wies König Karl auf die geachtete Stellung hin, die sich Rumänien in der europäischen Staatenfamilie er-rungen habe und betonte die Pflicht der Regierung, das Land in der erreichten Höhe zu erhalten.

Prinz Georg von Griechenland, der neue Oberkommandant von Kreta, ist nunmehr an der Spitze seiner künftigen Wirksamkeit eingetroffen. Er landete am Mittwoch Vormittag den 21. Dezember im Sudan, daselbst von den Admiralen begrüßt, und begab sich dann in deren Beglei-tung nach Ranea, wo nach einem Festgottesdienste in der orthodoxen Kirche der französische Admiral Poitier die Re-gierungsgewalt in die Hände des Prinzen niederlegte. In diesem Augenblick wurde auf dem Konal das autonome Banner von Kreta gehißt, während die Kriegsschiffe 21 Salutsschüsse abgaben; daran reichte sich großer Empfang beim Prinz-Souverneur.

New-York, 24. Dez. Die letzten Meldungen aus Manila bestätigen das Gerücht, Aguinaldo habe beschlossen, alle spanischen Gefangenen mit Ausnahme der Mönche, von welchen ein Lösegeld gefordert wurde, am 1. Januar in Freiheit zu setzen.

Singapore, 24. Dez. Aus Bangkol wird berichtet: Eine flamische Abteilung feuerte auf eine unbewaffnete Eskorte eines französischen Beamten, welcher den Siamesen Befehl gegeben hatte, die nach dem Vertrage von 1893 festgesetzte 25 Kilometer-Zone bei Saang-Prabang zu räumen.

In China gährt es an verschiedenen Stellen weiter. Im oberen Yang-tse-Thale soll die Lage besonders ernst sein, der Vorkrieg von Dupe ordnete die Vereinstellung von Truppen zum Abmarsch nach Tschang an. In den Pro-vinzen Szechwan und Hunan nehmen die Raubzüge ebenfalls zu.

### Kleinere Mitteilungen.

Unterjettingen, 27. Dez. Am Donnerstag Abend starb der 18jährige Jakob Nethammer, Dienstknecht bei Martin Kenschler hier, von der Scheureiterer und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, infolge dessen er am Wei-hnachtsfest starb. Der allgemein beliebte Jüngling, der sich durch seine Gefälligkeit und Freundlichkeit auszeichnete, wird von jedermann bedauert.

Von den Fildern, 23. Dez. Vor etwa 5 Jahren braunte in Reuth ein Haus ab, ohne daß seither die Ent-fernungsurache festgestellt werden konnte. Heute nun ist der eigene Sohn des Abgebrannten als der Brandstifter ver-dächtig in Fildern, wo er in einem Fabrikgeschäft als Vorarbeiter beschäftigt ist, verhaftet und dem Gericht über-gewen worden. In wie weit sich die Schuld des Verhafteten, der die That leugnet, bewahrtet, wird die Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 23. Dez. In der heutigen letzten Sitz-ung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den ver-beir. Hilfsbahnwärter Johannes Gönner von Mannheim verhandelt, welcher wegen Verbrochens im Sinne des § 176 des Strafgesetzbuchs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten nebst jährigem Ehrenverluste verurteilt wurde, da die Geschworenen ihm mildernde Umstände bewilligten. Die Anklage vertrat Hilfsstaatsanwalt Jetter. Verteidiger war Rechtsanwalt Stoh. Außer 11 Zeugen wurde als Sachverständiger Medizinikdr. Dr. Zeller von Ludwigs-burg vernommen. Den Gerichtshof bildeten Landgerichts-dirigende Plüninger, Vorsitzender, Landrichter Dr. Hüdel und Amtsrichter Schöninger, im heutigen Falle war Land-gerichtsrat F. Her.

Rivshheim, 22. Dez. (Korresp.) Ein verheirateter Maurer, dessen Frau vor kurzer Zeit wegen geistiger Um-nachtung in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte, ist heute vormittag von einem Gerüst bei einem Kaminbau abgestürzt und war sofort tot.

Reigheim, 22. Dez. (Korresp.) Bei der gestern auf der Neckar-Rheimer Gemeinde-Markung von der Heil-bronner Jagdgesellschaft veranstalteten Treibjagd wurden 120 Hasen zur Strecke gebracht. An der Jagd beteiligten sich 20 Herren, darunter mehrere Offiziere des Inf.-Regts. No. 122.

Ulm, 23. Dez. Der Raubmörder Bemsel wurde heute Vormittag nach Augsburg zurückbefördert. Bezüglich der im Publikum gedruckten Meinung, Bemsel habe auch die Selma Reuß ermor-det, teilte die Staatsanwaltschaft mit, daß Bemsel am fraglichen Tage in Affelingen im Dienst gewesen sei und diesen Ort nicht verlassen habe. Er könne also der Mörder der Selma Reuß nicht gewesen sein.

New-York, 24. Dez. Der Irrenführer, welcher kürzlich beim Einwerfen der Fenster der englischen Botschaft mit Hieselsteinen die Tochter des englischen Botschafters verletzt hatte und nach einem Irrenhause gebracht wurde, ist aus letzterem entsprungen und noch nicht wieder eingezungen worden.

Mons, 24. Dez. Der Unfall, den die Löwenbändigerin Claire Heliot (deren Vorstellungen unlängst auch in Stuttgart so große Anziehungskraft ausübten) im Zirkus Vinella erlitten hat, ist weniger schlimm, als die erste Meldung besüchtete. Man schreibt dem „Schw. Merk.“ dazu: Am Montag Abend bei Beginn der Vorstellung zogen die Löwen eine Pferdedecke in den Käfig, die die Tiere nicht mehr hergeben wollten. Ein kleiner Löwe sprang die Frau Heliot an und biss sie in den Oberschenkel, so daß sie zu Fall kam. Der Löwe ließ sofort los, als sie ihn beim Namen rief; die Wärter, welche ihr beisprangen, brauchten nicht mehr einzugreifen. Heliot führte die Vorstellung noch bis zu Ende. 4 große Löcher im Bein mußten genäht werden.

Die Heilung macht gute Fortschritte, so daß sie voraussichtlich bald wieder aufstehen können.

**Bermischtes.**

Eine kursive Auffassung von den Bürgerpflichten scheint in Murrhardt zu herrschen. Während andernorts die Bürgerschuldschuld verpflichtende Bewegung hervorbringt, verließ die dort ganz ruhig, ja nur zu ruhig, denn von über 600 Wahlberechtigten hat — die „Redaktion“ bezeugt — nicht einer abgehimmelt. Doch sei dies nicht als Maßnahmigkeit anzulegen, es sei vielmehr Sitte, erst bei der Nachwahl abzustimmen. Noch einmal: kursor!

Eine freundliche Polizei. Mit vielem Humor würgt der Gemeinderat von Rorschach seine Strafmandate. Schweizerische Blätter veröffentlichen nämlich folgende amtliche Rundgebung deselben: „Ein Kaufmann aus Konstanz, der sich hier einen gewaltigen Schweizer „Fahnen“ kaufte und mit demselben noch nach 2 Uhr lärmend auf den Straßen herumschwankte, zahlt zur Erinnerung an diesen „Fall“ und für das freundliche Entgegenkommen der Nachtwache, welche dem Gast aus Konstanz ein Nachquartier verschaffte, 20 Franken. Ein anderer älterer Herr, der früher in fremden Militärdiensten stand und seit dieser Zeit viel an Durst leidet, wurde ebenfalls in gehobener Stimmung zu später Stunde auf der Straße aufgelesen; er bezahlt 10 Frs. als Fährlohn.“

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

Der Getreidemarkt. (Berichtswache vom 18.-21. Dez.) Während die ersten Tage der letzten Woche noch steigende Tendenz für Weizen und Roggen zeigt, haben die letzten Tage dem Getreidemarkt der ganzen Welt eine echt amerikanische Ueberraschung gebracht. Die Weizenstände in Nordamerika zeigen eine plötzliche Vermehrung von 3,820,000 Bushels. Diese nicht von der Seckulation, sondern von der amtlichen Statistik festgestellte Thatsache hat natürlich die Kaufkraft auch auf den deutschen Märkten eingeschleiert, so daß der Weizen um 1-2 Mark und der Roggen um 1 Mark pro Tonne im Preise gewachsen ist. Die übrigen Getreidearten hielten ihren alten Preis fast unverändert.

**Lehrer-Prüfungen.**

R. Amtsgericht Hildesheim, Jakob Kutenvieth ist Schneider in Hildesheim.

Gemeinnütziger Wasserdichte, geschmeidige und dauerhafte Stiefel, die selbst bei Regenwetter täglich glänzend gemacht werden können, erhält man bei Anwendung des bekannten „Schuhstiefel Marke Hüffelmann“, dessen Vorzüge überall anerkannt werden, wo es bis jetzt eingeführt worden ist. Verkaufsstellen s. Inserat.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Altkord.**

Infolge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1899

auf der Strecke Weilderstadt—Althengstett mit 3000 A	
„ „ „ Althengstett—Calw „ 4000 A	
„ „ „ Calw—Wildberg „ 2000 A	
„ „ „ Wildberg—Nagold „ 2000 A	
und „ „ „ Nagold—Hochdorf „ 2500 A	

im Wege schriftlicher Submission im Altkord zu vergeben und werden geeignete Unternehmer hierzu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamts-Bureau in Calw einzusehen und ihre Offerte dieselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diebezügliche Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

**Donnerstag den 5. Januar 1899, abends 6 Uhr,** abzugeben.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt Calw: Kraus.

**Revier Dornstetten. Stangen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 5. Jan., vormittags 10 Uhr, in der „Krone“ in Löwenhardt auf Döbele, Abt. 4, 6, 7, 10; Sägenhardt Abt. 10, Renschholz, Abt. 3 und Sattelacker Abt. 3, 5, 13:

Baustangen I.—III. Kl., 1637 fächte, 1180 tannene; Dachstangen I.—IV. Kl., 2191 fächte, 1204 tannene; Hopfenstangen I.—III. Kl., 4144 fächte, 1850 tannene, IV.—V. Kl. 4840; Reststeden I.—II. Kl. 4265.



**Winsik!**

Wegen Kufgabe des Artikels versende Concert-Harmonikas, 10 Tasten, Teil. Ia. Doppelklang, mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nadel-schnitten, fein poliert mit Metall-aufsl., 2 Regist., doppelchörig, 40 Stimmen, halt früher A 5,75 für nur A 4,25. Harmonika-Cor-nettina, dreifach (5 Signalöne), prachvoll, halt A 7,50 jetzt nur 6.—. Accordistern, 6 Manuale, 25 Saiten, feines schwarz poliertes Gehäuse mit Gold und Malereien, prächtiger Ton, mit sämtl. Zubehör u. 2 Notenbüchern, halt A 13,75 nur A 10,50, enorm billig! Alles incl. Verpackung, ab hier, gegen Nachnahme.

Richard Kox, Duisburg a. Rh.

**Seit vielen Jahren bewährt,**

als ein vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel hat sich das bekannte Schuh-seit Marke Hüffelmann (Nur echt mit der Schuhmarke Hüffelmann) Büchsen a 20 und 40 J zu haben bei

Nagold:	Hch. Laug.
	Fr. Schmid.
	Wihl. Hettler.
	W. Rauser.
Mittenberg:	C. W. Lutz.
Edhausen:	Th. Hall.
	Ernst Schötle.
Gumlingen:	H. Ch. Geigel.
Güttlingen:	J. G. Hummel.
Haiterbach:	F. Schiltgenheim.
Hirschhausen:	Schöhlhammer Sr.
Hochdorf:	Ernst Staler.
Hochfelden:	C. Wolf Sr.
	Paul Hammel.
Unterjettigen:	W. Widmann.
Wildberg:	Ad. Franer.
Walldorf:	August Kessler.

**Kalender** empfiehlt G. W. Zaiser.

**Neujahrswunsch-Enthebungs-Karten**

haben bis jetzt gelöst die Herren:

Barthel, Paul, Ingenieur; Bauer, Postmeister; Bengel, Bahnmeister mit Frau; Berg, Eugen, Kaufmann; Berg, R. F., Priester; Brehm, Amtsgerichts-Schreiber; Brodbeck, Stadtschultheiß; Brägel, Sem.-Rector, Dr.; Finkel, Paul, Fabrikant mit Frau; Fricker, Dr. Oberamts-Wundarzt; Fricker, Pfarrer a. D.; Griesinger, Lauch-Oberl.; Herrgott, Gerichtsnotar; Irion, Oberamtsarzt; Kapp, Stadtgeometer; Klein, Pirschwirt und Gemeinderat; Lenz, Stadtpfleger; Fel. Klara und Johanna Mayer, Arbeitslehrerinnen; Moser, Pfarrer a. D.; Fel. Klara Röhl; Reichert, Hermann, Kaufmann u. Frau; Frau Demmann Reichert Witwe; Ritter, Oberamtmann; Frau Ritter, Pfarrers Witwe; Römer, Delau; Schmid, Hermann, Apotheker; Schwarzmaier, Sem.-Oberlehrer; Schwarzmaier, Bev.-Mt.; Sigel, Oberamtsrichter und Frau; Stahl, Bezirksgeometer; Weinland, Stadtschreiber; Weisrecht, Kirchenpfleger u. Gemeinderat; Wegel, Sem.-Professor u. Frau; Zaiser, Emil, Badbrunnbesitzer und Frau; sämtliche hier.

Ferner die Herren: Dengler, Gerichtsnotar u. Frau in Allenkreig; Seisrig, Pfarrer in Hochdorf.

Weitere Karten können unter Zusicherung rechtzeitiger Veröffentlichung noch gelöst werden.

Den 27. Dezember 1898.

Armenpflege: Lenz.

**Die städtische Eisbahn**

ist nunmehr eröffnet und wird zu deren fleißiger Benutzung hiemit eingeladen. Als Eintrittsgeld wird erhoben:

von einem Erwachsenen im Abonnement	2 A — 6
„ „ „ für einmal. Eintritt	— A 10 5
„ „ „ Kindern (unter 14 Jahren) im Abonnement	1 A — 5
„ „ „ für einmal. Eintritt	— A 5 5

(Mittwoch- und Samstag-Nachmittags haben hiesige Schulkinder freien Zutritt.)

Die Abonnementkarten fertigt bis unterzeichnete Stelle aus und wolle bei ihr abgeholt werden, können aber auch gegen Interims-quittung bei Spitalmeister Gauß, dem die Abgabe der Eintrittskarten übertragen ist, bestellt werden. Die verpflichteten Abonnenten werden ersucht, ihre Karten — soweit noch nicht gefahren — alsbald bei Unter-zeichnetem in Empfang zu nehmen.

Den 27. Dezember 1898.

Stadtpflege: Lenz.

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Karl Wagner, Schuhmacher und Oekonom dahier, bringt am Freitag den 30. Dez. 1898, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold zum zweiten und letztenmal zum Verkauf:

Seb. No. 133.	— a 92 qm ein 2stöckiges Wohnhaus und Hofraum an der Schmiedgasse. B.-D.-N. 2600 A.
„ „ 134.	102/128stel an
„ „	1 a 24 qm Scheuer und Hofraum daselbst. B.-D.-N. 2240 A.
„ „	— a 68 qm Bauplatz beim Haus,
„ „	— a 16 qm Gemüsegarten
„ „	— a 17 qm dito. im Zwingel,

sowie seine sämtlichen Grundstücke. Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. Dez. 1898.

Ratschreiberei: Brodbeck.

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Stadtwald Thau kommen am Donnerstag den 29. Dezbr. 1898, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

504 Stück Langholz I. bis V. Klasse mit 320 Festmeter, 67 Stück Sägholz I. bis III. Klasse mit 23 Festm. Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr gänzlich. Auszüge wollen bei Waldmeister Rafer bestellt werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Dezember 1898.

Stadtpflege: Ruotr.



Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirtsch. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei S. Rosenau in Hachenburg. Man verl. kostenfrei Quarta-log.

Das reichhaltigste Lager in Neujahrsglückwunschkarten findet man bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.  
**Öffentliche  
Abbitte.**

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er die beleidigenden Worte gegen **Eugen Berg**, Kaufmann, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt.

**Gottlieb Butz.**  
Jakob Luz, Nagold,  
empfiehlt



**Messerwaren**  
in großer Auswahl,  
**Löffel**  
in Silber, Christofle und Alfenid.

**Rattentod**

(Felix Immisch, Delisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paleten à 50 S bei  
**Gottlob Schmid, Nagold.**

Nagold.  
**Schlittschuhe**

mit und ohne Riemen empfiehlt  
billig  
**Gustav Heller.**  
Nagold.

**Winterkragen &  
Winterjacken**

empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**W. Gettler.**

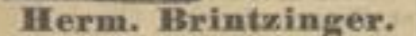
Nagold.  
**Neujahrs-Gratulationskarten**

in unübertroffener Auswahl  
empfiehlt  
**Fr. Strähle, Buchbinder,  
Salwerstraße.**

Nagold.  
**Mädchen,**

daß alle häusliche Arbeiten verrichten kann und Liebe zu Kindern hat, wird bei familiärer Behandlung in eine kleinere Familie auf Nichtehe gesucht. Auskunft erteilt  
**Franz Holländer.**

Nagold.  
Muffe,  
Barrets,  
Krügen,  
Kinder-  
Garnituren  
von Pelz und  
Stimmer empfiehlt  
billigst  
**Herm. Brintzinger.**



**Gewerbeverein Nagold.**

Der  
**Unterrichtskurs in der gewerbl. Buchführung**  
beginnt am Dienstag den 3. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal der Frauenarbeitschule. Weitere Teilnehmer können sich bis dahin noch melden.

Der Vorstand.

Nagold.  
**Neujahrs-Gratulationskarten**

empfiehlt  
**Ch. Schöttle, Buchbinder am alten Kirchenplatz.**

Nagold.  
**Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren  
schadhafter Zähne. Schmerzlose  
Zahnoperationen.**  
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.  
**F. Bentele,**  
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.



**Bierdepot.**  
Beim derzeitigen Eisangel empfiehlt sich eine Großbrauerei zur Lieferung ihrer renommierten, gebaltvollen Biere, hell und dunkel, nebst dem nötigen Eis und fucht gest. schriftlichen Anfragen unter **G. K. 2004** durch Rudolf Woffe in Stuttgart entgegen.

**Trockene Flechten, Haarausfall.**

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Herrn D. Mück, prakt. Arzt, in Glarus, von trockenen Flechten mit starker Schuppenbildung, heft. Weissen und Haarausfall vollständig geheilt wurde. Delfingen, 14. Nov. 1897. Jb. Schmid zur oberen Mühle. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Jb. Schmid bezeugt der Gemeindevorstand Rud. Schibli. Adresse: D. Mück, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

**Ueberlinger Kälbermehl  
(Milcherahmehl)**

von Geiges & Schaal, Fabrik für Haserprodukte in Ueberlingen a. S. Vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh. Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig. Niederlage bei Herrn Carl Tränkner in Nagold.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Reuch- und Krampf-**

husten, sowie chronische **Ratharrhe**, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salu-Bonbons** (Bestandteile: 10% Alimunsaft, 90% reiner Zucker). In Beuteln à 25 u. 50 g, sowie in Schachteln à 1. u. 4 bei **Cond. Joh. Lang, in Wilberg: Rfm. A. Franer.**

**Norddeutscher  
Lloyd, Bremen.**

**Schnelldampfer-  
Beförderung  
Bremen-Amerika  
Brasilien, La Plata,  
Ostasien, Australien.**  
Nähere Auskunft erteilt  
**Gottf. Schmid in Nagold**  
und  
**G. C. Schiler in Herrenberg.**

**Erkältungen**

entstehen in vielen Fällen durch nasse Füße. Es ist daher notwendig, daß wir namentlich bei Regen und Schneewetter unser Schuhwerk richtig schmierem und eignet sich hierzu **Krebs-Fett** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält. Dosen à 10, 20 und 40 S sind zu haben in Altensteig bei Chr. Burkard, in Nagold bei Gust. Heller, in Wilberg bei Fr. Moser; in Rothfelden bei Konr. Wolfmeier; in Mohrdorf bei Gust. Sailer; in Unterjettingen bei H. Müller; in Oberjettingen bei Joh. Pfeischt.

**J. Luz, Nagold,  
Haiterbacherstraße.**  
Reparaturen  
schnell  
Uaborziehen  
& billig

**Georg Schuster,  
Kunstmaler, L. N. 141  
Wentzenstr., vorerst. Unt.  
Nacht, seine kunstgemannt.  
Concert-Zitharmenika in  
der Prima-Qualität.**

Nagold.  
Vorrtig ist:  
**Lösungen und  
Lehrtexte  
der Brüdergemeine  
für 1899.**  
= Preis 50 S. =  
Zu haben in der  
**G. W. Jaiser'schen  
Buchhandlung.**

Rothfelden.  
Unterzeichnetem sind

**2 Hunde**  
zugelaufen. Ein gelber Rattenfänger, gestutzt, der andere weiß und gestutzter Schwanz. Dieselben können gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei  
**Philipp Zautter, Schreiner.**

Emmingen.  
**Eine Bulldogge**  
mit halbweißem Kopfe ist zugelaufen. Vor 1. Jan. 1899 gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen bei  
**Ferdinand Strienz.**

Kein Hustenmittel übertrifft  
**Kaisers  
Brustkaramellen.**  
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Preis per Paket 25 S bei **Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Haiterbach, Wilh. Widmann in Unterjettingen.**

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**  
Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

**Viel Geld**  
von längst gezogenen Dosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. (Erinnert sei nur an die großen Ofter- und ärztlichen Treffer.) Gegen 60 S in Marken versendet **H. Dann, Stuttgart**, franko die Serienliste, 33. Jahrgang, über alle bis Ende 1898 gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender für 1899, auch kontrolliert er Lose, Effekten etc. rückwärts bis zur ersten Ziehung à 10 S pro Stück, vorwärts à 15 S pro Stück und Jahr.

**Nur Nadebeuler  
Süßmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebeuler Dresden ist vorzüglich und allbekannt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen. St. à 50 S bei **G. W. Jaiser.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 24. Dezember 1898.

Neuer Dinkel	6 10	5 98	5 70
Weizen	9 40	9 56	9 50
Roggen	8 50	8 24	8 20
Gerste	—	8 20	—
Haber	7	6 88	6 80

**Virtualienpreise:**

1 Pfund Butter	90-95
2 Eier	13-14

Altensteig, 22. Dezember 1898.

Neuer Dinkel	6 40	6 16	6
Haber	7 10	6 96	6 85
Gerste	8 50	8 43	8 10
Weizen	—	10	—
Bohnen	—	7 50	—
Erbsen	—	13	—